



Schützen-Turnverein.

Am 1. Weihnachtsfeiertag im Hotel Stern
öffentlicher humoristischer
Gesellschaftsabend.

Unter anderem gelangen folgende Gesamtspiele
zur Aufführung:

Maler Metz und sein Palliatum
Herr Kleppermann auf dem Kachelofen.
Programme wolle man bitte bei den Herren C. Wittig,
Sigarettenbldg. Wettinerstr., Louis Scherl, Sigarettenbldg. Hauptstr.,
W. Schreiber, Feiseur, Schulstr., W. H. Kothke, Schuhmachermeister,
Koppigherstraße und im Lokal entnehmen.
Vorverkauf 20 Pfg. Abendkasse 40 Pfg.
Eintritt 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Der Festausschuss.

Eisbahn Richter

— Spiegelglatt — 2000 qm groß — wagerecht planiert
— gefährt und gefahrlos — inmitten der Stadt gelegen.
Elektrische Beleuchtung. Wärmehäben etc.
Um gütigen Zuspruch bittet Wilhelm Richter, Pächter.

Eisbahn Stadtpark.

Spiegelglatt. 4000 qm groß.

Max Mehner, Riesa,

Ecke Goethe- und Pausitzerstrasse



hält seine
gerösteten Kaffees
dem geehrten Publikum bestens empfohlen.
Weine
gerösteten Kaffees
sind sorgfältig zusammengestellt und
zeichnen sich aus durch kräftiges, hochfeines
Aroma, exquisit und fein im Geschmack.
Mehners moderne Kaffee-Rösterei
mit elektrischem Motorbetrieb.
Wöchentlich 2 bis 3 mal frisch geröstet.
Bitte, den Röstungen beizuwohnen.

Rot-,
Weiss-
und
Medicinalweine
Rum
Arae
Cognac
Punschessenzen
ff. Liköre
preiswert bei
Alfred König,
vorm. Emil Staubte,
Großenhainerstr. 2 und 3.

Nützen für Bodbeerfeite
Dügend von 20 Pfg. an
Cotillon-Artikel
herrliche Neuheiten, in unübertroffener
Auswahl
Zimmer- und Saaldekorationen
Masken- und Scharzartikel
Eintritts- und Garderobekillets
Otto Jensen
Riesa
Wettinerstr. 28. Fernspr. 228.

Fiesbeth Thielemann

Paul Sewekow

Verlobte.

Riesa, Weihnachten 1908.

Die Verlobung ihrer Pflögetochter **Rosa** mit Herrn
Lehrer **Alfred Weber** zeigen hierdurch ergebenst an
Riesa, den 24. Dezember 1908

Max Fischer und Frau.

Rosa Köthnig
Alfred Weber
Verlobte.

Lina Schönherr
Max Beyer

grüssen als Verlobte.
Riesa Mergendorf
Weihnachten 1908.

Die Verlobung ihrer Kinder **Ida** und **Karl** be-
ehren sich ergebenst anzuzeigen

Therese verw. Fehrmann **Otto Enzmänn**
geb. Blank. und Frau geb. Neefe.
Pirna a. d. Elbe. Langenberg i. S.

Ida Enzmänn
Karl Fehrmann
a. a. v.
Weihnachten 1908.

Lina Woogk
Oswald Thomas

Verlobte.

Riesa, Weihnachten 1908.

Emma Sobö
Albert Müller

grüssen als Verlobte.
Pausitz Limbach, Sa.
Weihnachten 1908.

Minna Nischwitz

Otto Orlamünde

Verlobte.

Riesa Pitzschendorf
Weihnachten 1908.

Die Verlobung ihrer Kinder **Clara** und **Ehrhard**
beehren sich ergebenst anzuzeigen
Meissen, Riesa, Weihnachten 1908

Carl Leuschner und Frau geb. Lehmann
Marie verw. Franke geb. Hantzsch.

Clara Leuschner
Ehrhard Franke
Verlobte.

Alma Scheibe
Oswin Thürmer

Verlobte.

Plotitz Jakobsthal
Weihnachten 1908.

Martha Kreißig
Emil Schneider

Verlobte.

Riesa Rabenau
Weihnachten 1908.

Solide Kommoden,

3- und 4 fassig, von 18,50 an.
Adolf Richter,
Möbel-Magazin.

Mit Rücksicht auf die Festtage
halte ich an den kommenden beiden
Freitagen (25./12. und 1./1. 1909)
in Riesa keine Sprechstunde ab
Nächste Sprechstunde in Riesa Frei-
tag, den 8. Januar, abends 6 bis
8 Uhr im Hotel Wettiner Hof.
Dr. med. W. Handmann,
Augenarzt, Döbeln,
— Fernsprecher Nr. 329. —

Holzschuhe

empfehlen sehr billig
G. Grohmann, Schulstr. 5.

Gravierungen auf
Nähen Weisetafeln
Ringe Bierfelder
Bildnis Weisetafeln
Eisener Weisetafeln
Einzig schön. Ausführung
am Platze.
Haenelt, Graveur,
Wettinerstr. 9. Tel. 162.

Die Verlobung ihrer Kinder **Clara**
und **Martin** zeigen nur hierdurch er-
gebenst an

Riesa, Weihnachten 1908

Steuerkassierer E. Riedel und Frau
Emma verw. Stationsassistent **Günther.**

Clara Riedel
Martin Günther

Registrator

Verlobte.

Riesa Gröba
Weihnachten 1908.

Die Verlobung ihrer Kinder **Johanna**
und **Max** beehren sich ergebenst anzuzeigen
Strehla und Gröba, Weihnachten 1908

Heinrich Stock und Frau
Moritz Grosse und Frau.

Johanna Stock
Max Grosse

Kaufmann

empfehlen sich als Verlobte.

Herzlichen Dank
sagen für die liebevolle Teilnahme
von nah und fern, sowie für den
schönen Blumenschmuck, welcher uns
am Begräbnistage unseres lieben
Vaters, Schwiegers und Großvaters
Traugott Helm
zuteil geworden ist. Insbesondere
Dank seinen werten Vorgesetzten,
sowie seinen treuen Arbeitskollegen
für die ehrende Begleitung zur
letzten Ruhestätte. Alles dies hat
unsern Herzen wohlgetan. Dir aber,
lieber Vater, rufen wir ein „Ruhe
sanft“ in Dein stilles Grab nach.
Riesa, am Begräbnistage.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute früh verschied nach langem
Kranksein mein lieber Gatte, unser
guter Vater

Karl Wilhelm Krause.

Dies getreu hiermit tiefbetrubt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Tantig, 24. Dez. 1908.

Die Beerdigung findet Sonntag
mittag 1 Uhr statt.

Die heutige Nr. umfasst 14 Seiten.
Hierzu Nr. 52 des „Vorgänger“ an
der Elbe.

Weihnachtsglocken.

Weihnachtsglocken! Hoch vom Turm hernieder
Hallt Ihr feierlich heut' durch die Welt!
Euer Klang mischt sich in frohe Lieder,
Kerzenglanz fast jedes Heim erhellt! —

Jubelnd künden eure ergnen Zungen
Jene frohe Botschaft aller Welt,
Die bereinst aus Engelsmund erklingen
Nachts dem Hirtenvolk im freien Feld:

„Freuet euch! Der Heiland ist geboren,
Um euch von den Sünden zu befrei'n!
Gott hat ihn zum Retter auserkoren,
Leuchtend grüßt des Weihnachtssternes Schein.

Dieser wird euch hin zu Jesu zeigen,
Wo ihr Frieden findet immerdar, —
Daß mehr Wohlgefallen euch zu eigen.
An der Erde werd' mit jedem Jahr!“

Weihnachtsglocken! Süßer klingen keine,
Keine künden solche sel'ge Mähr;
Drum, mit euch im innigsten Vereine
Singen wir: „Gott in der Höh' sei Ehr!“

Nachdruck verboten.

Mattha Grundmann.

Weihnachtsgedanken.

Das liebe, heilige Weihnachtsfest kehrt alle Jahre zu derselben Zeit wieder und hat in sich selbst immer dieselbe Bedeutung, so daß es auch stets die gleiche Wirkung auf die Menschen ausüben und jedesmal die gleiche Fülle unendlichen Segens hinterlassen müßte. Die christliche Bedeutung dieses an sich rein christlichen Festes ist jedoch im Laufe der Zeit immer mehr in den Hintergrund getreten, und so sehr ist die Weihnachtszeit eine Reihe von Familienfesten geworden, daß viele Christen nicht einmal daran denken, daß ihnen der Heiland geboren ist, und daß selbst Juden sich am heiligen Abend um den Weihnachtsbaum scharen. Daher kommt es denn auch, daß wir selbst nicht immer weihnachtlich gestimmt sind, und weil uns selbst die rechte Stimmung fehlt, darum klingen die Saiten in unseren Herzen nicht wider; sie bleiben unberührt. Schon rein äußerliche Verhältnisse wirken oft bestimmend. Wenn statt schneebedeckter Räume und Landschaften bei leichtem Frost und hellem, klarem Sonnenschein das Auge den Himmel nur grau in grau gemalt sieht und Nebel den Fernblick verhüllen, wenn der Fuß, statt über trockene Straßen leicht dahin zu eilen, vielleicht sogar im Schmutz stecken bleibt, wenn nicht das liebliche Schellengeläute der sonst geräuschlos dahinleitenden Schlitten zum Ohre dringt und die Schlittschuhe hinter dem Ofen rosten müssen, dann heißt es: „Ich weiß es nicht, ich komme nicht in die rechte Weihnachtstimmung, aber freilich, das ist ja auch kein Weihnachtswetter“.

nachtsstimmung, aber freilich, das ist ja auch kein Weihnachtswetter“.

Die Weihnachtsstimmung will auch nicht in die Herzen derer einziehen, die sich vergebens auf den Besuch ihrer Angehörigen gefreut haben. Ihre Gedanken lassen sich selbst durch den hellen Schein der Weihnachtskerzen nicht bannen, sie eilen vielmehr bis in die weitesten Fernen und suchen wohl oft in banger Sorge die Ährigen, die sie bitterlich am eigenen Weihnachtsstisch vermissen. Oder der Tod, dieser unerbittliche Schmitter und immer ungebetene Gast, hat mit dürrer Faust an die Tür geklopft und sein Opfer gefordert, oder ein geliebtes Glied der Familie ringt — von tödlicher Krankheit befallen — mit dem Tode, oder — noch schlimmer! — ein Kind hat den Weg des Lasters betreten und ist von Stufe zu Stufe gesunken, und niemand vermag, zu sagen, wie tief. Ist es aber so, dann fragen wir, woher soll die Weihnachtsstimmung kommen? Und doch schallt es von oben herab, aus den Traurigen und Tiefbetrüben: „Auch ist heute der Heiland geboren, auch euch gilt diese Botschaft, auch für euch ist der Segen bereitet, aber ihr dürft euch dem nicht verschließen!“

Wir es in den einzelnen Gliedern unseres Volkes ausbreitet, so schallt auch das Echo durch das ganze Volk. Ah, wie wenigen mag wohl weihnachtlich zu Mute sein unter dem schweren Trud der Sorgen, die auf uns lasten. Schauen wir hinein in das tägliche Leben und sehen, wie viele unserer Brüder, in deren Atern doch

auch deutsches Blut fließt, sich mehr und mehr dem Vaterlande und ihrem Volke entfremdet haben, indem sie unerreichten Zielen nachjagen; woher soll uns dann die Weihnachtsfreude kommen? Und wenn wir sehen oder hören, wie unsere äußeren Feinde List, Bosheit, Tücke und alle möglichen anderen niederen Mittel anwenden, um uns selbst bei unsern Freunden zu verächtigen, wenn wir immer fester in Wehr und Waffen starrten müssen, um allezeit gerüstet zu sein, dann klingen uns die Weihnachtsbotschaft: „Friede auf Erden!“ fast wie ein Lohn, und wieder fragen wir: „Woher soll uns die Weihnachtsfreude kommen?“

Nur gemacht! Selbst in das verzagteste Herz zieht sie ein, wenn wir uns nur recht bereiten. Ein Instrument, das verstimmt ist, bekommt in der geschickten Hand des rechten Meisters seine Stimmung wieder, und die dann von ihm ausgehenden Töne klingen rein, zu mächtigen Akkorden anschwellend, hinaus und erfüllen den Saal. Also gehen auch wir an die ernste Arbeit, ziehen wir die eine Saite unseres Herzens schärfer an, lassen wir die andere ruhen, schaffen wir so das richtige Maß und Benmaß in uns, und die rechte Stimmung ist da, ehe wir es noch glauben. Ja, je weniger Weihnachtsstimmung in der Politik herrscht, je mehr sich drohende Gewitterwolken am Gesichtskreise zusammenballen, um so mehr müssen wir für die rechte Stimmung sorgen, und diese liegt in dem festen Willen, der bereit ist, zur Tat zu werden, in dem Willen, nichts für uns zu tun,

Der Weihnachtskarpfen.

Von Josefa Vogt.

Nachdruck verboten.

Der Kreis derer, die ein Weihnachtspräsent von mir heischten, hatte sich auch in diesem Jahre wieder erheblich vergrößert. So war es gekommen, daß ich mich schon eine Weile vor dem Feste gänzlich verausgabt hatte, — ich war mit meinem pekuniären Latein zu Ende.

Da ließ es denn knapsen, wo es nur immer möglich war, denn jetzt kann ich meinem Manne ein Gefäß um Neuausschüttung meines Geschenkfonds nicht mehr unterbreiten. So war es denn notwendig, so billig zu wirtschaften wie nur angänglich war.

Ob ich den Versuch machte, mich um den heiligabend-Karpfen herumzublicken? Als ich nach dieser Einsicht einen Fährer austreckte, kam ich aber bei meinem Manne schon an. „Was“, brummte der, „die alte, wohlschmeckende Sotte, die wie Jahr für Jahr durchgeföhrt haben, soll jetzt mit einem Male aufgedeckt werden? Nein, das gibt's nicht! Ohne Karpfen ist für mich kein richtiges Weihnachten.“

Da war ich also abgeblüht und es blieb mir nichts übrig als eines meine allerliebsten Fünfmärkstücke für einen Karpfen zu opfern. Ich wußte aus Erfahrung, daß ich preiswerter und besser kaufte, wenn ich nicht bis zum Heiligabend wartete, sondern schon einige Tage vorher zum Fischhändler ging. Ich zog also bereits am Montag mit Anna los und erstand auch einen prachtvollen Spiegellarpfen, an dem das Mädchen tüchtig zu schleppen hatte.

Zuhause angekommen, wurde die schwierige Frage aufgeworfen, wo das Tier bis zu jenem Termin, an dem es sein Leben lassen mußte, aufbewahrt werden sollte, derart, daß es an seiner Gesundheit keinen Schaden nahm. Zuerst ließ ich den großen Waschkübel vom Boden holen, aber der war in voller Auflösung begriffen, so daß mehr Wasser wieder herauslief, als hineingegossen wurde. Da hätte also der Karpfen bald

auf dem Boden liegen müssen, was seiner Konstitution sicher nicht zugefagt haben würde. Sollte man ihn im Neß unter die Leitung setzen und fortwährend berseufsen lassen? Das war auch nicht das richtige und außerdem hatte ich keine Garantie, daß das kräftige Tier nicht schließlich doch entwische und wir das Nachsehen hätten. Endlich kam mir eine Idee.

„Anna,“ kommandierte ich, „säubern sie die Wanne im Badezimmer und fällen Sie dieselbe über halbiert mit Wasser.“

„Aber soll denn heute schon wieder gebadet werden?“, erkundigte sich Anna.

„Nein,“ beruhigte ich das Mädchen, „ich will Ihnen nicht noch mehr Arbeit aufbürden. Gebadet wird nicht, wohl aber wir: der Karpfen in die Wanne gesetzt, da ist Platz genug und er kann sich austummeln nach Herzenslust.“

„Am Himmel's Willen,“ kreischte Anna, „ist das wilde Wasser soll das arme Tier? Wie leicht kann es da ertrinken!“

„Unfinn,“ — ich wollte eben einen Vortrag über die Phylogenie der Fische im allgemeinen und unseres Karpfen im Besonderen beginnen, als derselbe plötzlich mit einem kräftigen Ruck sich hochschleuderte und mit samt dem Neß vom Küchentisch auf den Boden klatschte. Anna stand hilflos und händeringend dabei. „Das arme Tier,“ jammerte sie, „es wird sich was gebrochen haben,“ ich aber griff rasch entschlossen zu und verhinderte so, daß unser heiligabend-Karpfen unter dem Küchenschild verschwand. Um der Wiederkehr solcher Zwischenfälle vorzubeugen, ließ ich den Fisch in das Wasser der Badewanne schlüpfen, in dem er anscheinend sehr vergnügt umherlatschte.

Für die Kinder war das Schauspiel eines schwimmenden Fisches etwas ganz neues, sie waren aus der Vacestube nicht mehr herauszukriegen und unerschelten sich anscheinend prachtwoll. Für gewöhnlich amüsieren sich die Wsden Engel nur dann gut, wenn sie sich kräftig kanten, jetz' — er herrschte holder Frieden und

noch holdere Eintracht zwischen ihnen. Nur hin und wieder tönte ein leises Plätschern an mein Ohr, — ein Zeichen, daß der Karpfen ganz in seinem Elemente war und seiner Freude am Tadeln Ausdruck verlieh. Da mit einem Male — ein heftiger Plump, ein heilloses Wehegeschrei. Von Entsetzen gepackt stürzte ich nach der Badewanne welche ein Anblick, ... ein Anblick, der meine erweichen, Menschen schreckensbleich machen konnte.

In der Badewanne plätscherte nicht nur der Karpfen, sondern auch mein Kniechen, das in Wasser mit Händen und Beinen trampelte, wie dem Ertrinken nahe. Schnell hatte ich das Kind beim Nöckchen erfaßt, dem nassen Element entrissen und auf die Beine gestellt, damit das Wasser aus diesem menschlichen Schwamm herauslaufe. Dann wurde das Kind aufgestellt und trotz seines Protestes ins Bett gesteckt, damit es vor einem Schnupfen bewahrt bleibe, „denn“, so lächelte ich aus, „bei dieser Jahreszeit erkaltet man sich im Wasser leicht!“

„O jeh, o jeh,“ heulte Ernstchen, der während der Katastrophe noch so leidlich seine Fassung bewahrt hatte, „da wird sich der Karpfen ja wohl auch schon erkaltet haben.“

Da erst fiel mir ein, daß ja auch das Tier noch in der Wanne steckte. Es lag in der Nähe des Abflusses wozus auf der Seite und schnappte jämmerlich nach Luft. Sofort ließ ich frisches Wasser zu und hatte bald die Genugtuung, daß sich das Tier wieder erhob, — ihn hatte also der unerwartete Besuch Dorschens keinen Schaden zugefügt.

„Wie ist's denn aber möglich, daß Dein Schwesterchen in die Wanne gefallen ist?“ erkundigte ich mich bei Ernstchen.

„Sie wollte eben auch mal angeln und da ist sie vom Wannende abgerutscht,“ erklärte mir Ernstchen.

„Angeln?“ fragte ich erstaunt, „angeln? Was ist denn hier zu angeln?“

Aus dem Gerichtssaal.

* Riesa, 23. Dezember. 1. Der Arbeiter E. D. J. Jatta am 8. November auf der Dorfstraße in Mergsdorf mit seinem Fahrrad ein dreijähriges Kind umgerissen, das hierdurch drei blutende Wunden am Kopfe davontrug. Er wurde heute vom Schöffengericht wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 30 Mark Geldstrafe zu 6 Tage Gefängnis verurteilt. — 2. Des unlauteren Wettbewerbs angeklagt war auf Veranlassung der Schuhmachereinnung der Inhaber eines Schuhwarengeschäfts G. R. R. Er sollte den Kaufpreis eines besonders günstigen Angebotes dadurch hervorgerufen haben, daß er in öffentlichen Ankündigungen wissentlich unwahre, zur Irreführung geeignete Angaben bezüglich der von ihm gefertigten Schuhwaren gemacht habe. Das Urteil lautet auf 50 Mark Geldstrafe. — 3. Den Zeithainer Nachtwächter hatten die Angeklagten M., R. und J. aus Zeithain befristet. Der erstere wurde zu 75 Mark, die anderen beiden zu je 40 Mark Geldstrafe verurteilt. — 4. Frau G. aus Strebla, die einen Handkorb, eine Tischsäbörste usw. gestohlen hatte, erhielt hierfür 5 Tage Gefängnis. — 5. Auf drei Wochen Gefängnis erkannte das Gericht in einer Strafsache gegen Frau W. von hier. Die Angeklagte hatte aus einem Sparkastenbuch, das einer befreundeten Frau gehörte und ihr zum Aufbewahren übergeben war, einen größeren Betrag abgehoben. — 6. Das Verfahren in der Strafsache gegen den Obermeister J., der einen anderen mit der Peitsche geschlagen haben sollte, wurde eingestellt. — 7. Die Entwendung einer Radkappe und einer Schaufel muß der Arbeiter R. aus Oppitzsch mit 3 Tagen Gefängnis büßen. — 8. Eine noch anstehende Privatklagesache U. gegen S. endete mit der Verurteilung der Privatbeklagten zu 10 Mark Geldstrafe.

Aus aller Welt.

Sibir: Auf Nr. 22. des. abends 7 Uhr 10 Minuten Aferjude der Personenzug 598 auf Bahnhof Dossentin der Strecke Danzig—Soyß das auf Halt stehende Ein- fahrtsignal und fuhr auf den Schluß des Güterzuges 7710 auf der Schlußwagen des Güterzuges 7710 ein- gleiste mit einer Kasse und wurde leicht beschädigt. Ver- sionen wurden nicht verlegt. — Hamburg: Die Schlep- pendorfer „Fairplay 4“ und „Fairplay 8“ stehen bei der Mündung der Schwinde in die Elbe zusammen und sanken. Von den Besatzungen sind 5 Mann ertrunken. — Stutt- gart: Bei Geutingsheim im Oberamts Ludwigsburg wurde eine große Niederlassung aus der Steinzeit aufge- funden. Bisher sind 26 Wohnstätten zu erkennen. — Gmünd: Der zwischen Gmünd und Döngsdorf verkehrende Postwagen stieß bei abendlicher Dunkelheit an einen großen Stein und stürzte um. Der Postillon Geng wurde vom Kopf geschleudert und getötet. Die beiden Insassen und die Pferde blieben unverletzt. — Hamburg: Durch Gas wurden hier in der Zimmerstraße 4 Personen vergiftet. Man fand sie bewußtlos; eine der betroffenen Personen, ein Kommis, ist bereits gestorben. — München: Eine ebenso reiche wie unverhoffte Erbschaft machte ein Werk- führer einer hiesigen Fabrik. Ein ehemaliger Lehrkollege von ihm wanderte vor langen Jahren als 20jähriger nach Brasilien aus, nachdem er seinerzeit von dem jetzigen Werk- führer das Reisegeld hierzu geliehen erhielt. Der jetzt ver- forgbare Deutsch-Brasilianer hat den Werkführer zum Erben seines ganzen Vermögens, das aus 80000 Silber- Mitteln, gleich 170000 M., besteht, eingesetzt.

Weihnachtsträume.

Sieh! — Draußen rieselt der erste Schnee
Auf Dächer und Sträßen nieder.
Da setz ich mir meinen Fuden auf's Knie
Und singe ihm Weihnachtslieder;
Erzähle von Kesseln, von Mandel und Ruz,
Von leeren Weihnachtsstuten,
Von krolligen Pfefferkuchenmann,
Doch auch von brummigen Ruten;
Unter weiter vom grünen Tannenbaum
Mit all den flimmernden Lichtern!
Ihn kaufte der liebe Weihnachtsmann
Im Wald von den Heinkelwichtern.
Für meinen Fuden kaufte er ihn
Und hängte noch goldene Sterne
Und Ketten und Silber an Kie und Zweig;
— So mögen die Kinder es gerne.

Da draußen rieselt und wirbel's fort.
Mein Fädchen wir müd und leise.
Sein lustiges Kinderfächchen geht
Ins Traumland auf die Reise.
Ein süßes Lächeln noch grüßt mich von fern.
So hab ich den Schläfer gehalten,
Und heimliches Weihnachtsräumer jog
Dem jungen Herzen zum alten.
Paul Richter.



Grausam enttäuscht

werden Sie sein, wenn Sie beim Einkauf von Weichen- Seifenpulver nicht auf den Namen „Goldperle“ und den Raminseger achten, denn so hübsche und praktische Ge- schenke finden Sie sonst nicht in den Paketen.
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Wegen unseres am 31. d. M. statt- findenden Jahresabschlusses bitten wir, noch ausstehende Rechnungen zwecks Regulierung **bis 30. d. M.** an uns einzureichen.
Elektrizitätswerke-Betriebs-Aktien- Gesellschaft Riesa

Schöner, sprungfähiger Zuchleber
ist zu verkaufen in
Nr. 17 zu Gpda.
Gelegenheitskauf.
Apfelschimmel, 5 Jahre alt, 172 hoch, flott, fromm, zugefit, schneefrei passend für Landwirte und Geschäft mit jeder Garantie billig zu ver- kaufen Leipzig-Plagwitz, Siegel- straße 5. I. Tel. 5865.

Ausstellung für Deutsche Kochkunst und verwandte Gewerbe

Unter Allerhöchstem Schutze Sr. Maj. d. Königs Friedrich August von Sachsen,
Bürgerliche Küche — Krankenpflege — Volksernährung
Unterrichtswesen
veranstaltet von der **Köche-Innung zu Dresden**
9. bis 14. Januar 1909 im Städtischen Ausstellungs-Palast.

Dauerbrandöfen
Kohlenkasten Wärmflaschen
empfehlen
A. Kunzsch, Hauptstraße 60.

Preussische Pfandbriefbank.
Die am 2. Januar 1909 fälligen Zinnscheine unserer **Hypo- theken-Pfandbriefe, Kommunal-Obligationen und Kleinbahnen-Obligationen** werden vom 15. Dezember ab an unserer Kasse und bei der Mehrzahl der deutschen Banken und Bankfirmen kostenfrei eingelöst. Dasselbst sind obige Papiere zur Kapitalsanlage und ausführliche Prospekte zur Information erhältlich.
Preussische Pfandbrief-Bank.

Ein Damenrad,
sehr gut erhalten, erstklassiges Fabrikat, für 45 M. zu verkaufen.
Adolf Richter.
Raumann, Opel, Wanderer- etc.,
Damenräder.

Schweizerische Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft „Winterthur.“
Unfall-Versicherungen mit u. ohne Prämien-Rückgewähr.
Kinder-Unfall-Versicherungen.
Land- und Seereise-Versicherungen.
Haftpflicht-Versicherungen aller Art.
Einbruchdiebstahl-Versicherungen.
Kautions- u. Veruntreuungs-Versicherungen.
Prospekte und Auskünfte durch die Generalbevollmächtigten für das Königreich Sachsen:
Adolf Langsdorf in Leipzig, Georgiring 8, Tel. 1688,
Hütter, Mirus & Co., Leipzig, Reichsstr. 39, Tel. 5132
und durch die Lokalvertreter an allen Plätzen.

Realschule mit Progymnasium
und
Realgymnasial-Klassen
(bis mit Obersekunda; Unter- und Oberprima geplant) zu
Glauchau.
Schriftliche Anmeldungen für Ohiern 1909 baldigst an den unter- zeichneten Stadtrat zu richten.
Bezugslagen sind letzte Mikhaeliskensuren, Impfschein und (wenn nicht in Glauchau geboren) Geburtsurkunde.
Persönliche Vorstellung des Schülers bei Herrn Direktor Prof. Dr. Gumprecht im Realschulgebäude am 7., 8. oder 9. Januar vorm. zwischen 9—12 oder nachm. zwischen 2—6 Uhr erwünscht.
Günstige Pension wird gern vermittelt, auch weitere Auskunft erteilt.
Der Stadtrat zu Glauchau.

Aut.-Ankauf. Beabsichtige in hiesiger Gegend größeres Land- oder Stadtbau anzukaufen, m. guten Gebäuden u. Viehbestand. Bahle part bis 50 000 M. an. Uebernahme sofort o. später. Offert. unter J 220 an **Geantenlein & Bogler, A. G. Döbeln.**

Brennholz-Auktion
in Raizen, im Born- und Mühlteich.
Montag, den 28. Dezember d. J. vorm. 1/10 Uhr, ca. 15 rm harte Brennseite und Rollen, ca. 210 rm harte Lang- und Ab- raumhaufen.
Forkhaus Raizen, 22. Dezbr. 1908. **M. Augustin.**

Noch längerer Ausbildung in der Dr. Zimmermannschen Bruchheilanstalt zu Hannover habe ich in Leipzig-Schleußig, **Dammstr. 10 eine**
Bruchheilanstalt
für Unterleibs-, Wasser- und Krampfadertüde (ohne Operation) eröffnet. **Sprechstunden** nur Wintergartenstr. 7, 10 1/2—12, 4—5, Mittwochs und Sonntags nur Vormittags. Prospekt frei. **Zuschulsten** nach Dammstr. 10 erbeten. **Dr. G. Jacobi, Arzt.**

Zuckerfabrik Döbeln.
Verkäufe von Aktien der Zucker- fabrik Döbeln werden nachgewiesen durch den Direktor der Zucker- fabrik Döbeln, **E. von Reichens- haller.**

Die vollkommensten und besten
Nähmaschinen
sind **Kaumanns u. Albis-Nähmaschinen.**
Beide Fabrikate sind in höchster Voll- kommenheit aus den denkbar besten Ma- terialien hergestellt, eignen sich für alle Zwecke der Damen- und Herrenschneiderei und auch ganz besonders zur Kunstnäherie für tadelloses Funktionieren und Halt- barkeit wird 5jähr. Garantie übernommen. — Auf Wunsch gegen Teilzahlung. —
Adolf Richter, Riesa.
Größtes Nähmaschinen-Geschäft in hiesiger Gegend.
Gebr. 1853. Billigste Preise. Telefon 126.



Schleuschuhe
Schlitten
empfehlen
A. Kunzsch, Hauptstr. 60.

Mehrere Waggons
Grummet
hat sehr preiswert fuhrweise ab- gegeben Hauswald, Dorfstraße.
Eine Nähmaschine,
hochfeines Modell, Schwingschiffchen, mit 4 1/2 Jahr Garantie, passend als Weihnachtsgeschenk, billigst als Gelegenheitskauf.
Adolf Richter.
Neue Maschinen in großartiger Auswahl von 50 M. an.
Sopha, Ausbleich-, Holzpult, Spiegel, Regulator, Waschtisch auf Glasauflage. Nähtische verkauft ganz billig **G. Föbisch, am Technikum.**

Eleg. Einspänner
oder dergl. **Poussage** zu Sonn- tagsfahrten zu leihen gewahrt. Best. Angebote mit Preis u. „Gehter“ in die Gpda. d. St.

Ortskrankenkasse: Montag und Dienstag Beitragseinzahlung der Dienstherrschaften und freiwilligen Mitglieder.

Welt-Kino-Theater.

Riesa, Hauptstraße 51, Riessa.
Programm: 1. Das malerische Java (Naturaufnahme). 2. Die Gauberscheere (Humor). 3. Der kleine lüthne Ritter (Drama). 4. Das mysteriöse Büffet (komisch). 5. Schlechte Beispiele verderben gute Mitten (tragisch). 6. Der Mann mit dem Kalbskopf (Humor). 7. Die Biene (kolorell). Änderungen im Programm vorbehalten.
 Winterhalbjahr Kassenöffnung 6 Uhr. Sonntags 2 Uhr, von 7 Uhr an nur für Erwachsene.
Der Kino-Salon ist gut geholt.
 Um gütigen Zuspruch bittet der Besitzer, Oswald Reimann.

Balke's Tanzlehr-Institut

Hotel Gesellschaftshaus, Riessa.
 Mein nächster Kursus im Tanz und seinen gesellschaftlichen Umgangsformen beginnt Montag, den 28. Dezbr. Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr abends. Werte Anmeldungen bei Frau Wefely, Ohlstraße Nr. 13 und im Hotel Gesellschaftshaus gefälligst niederzulegen. Es zeichnet hochachtungsvoll Oswald Balke, Lehrer der höheren Tanzkunst.

Schützenhaus Riessa.

Den zweiten Weihnachtsfeiertag
Militär-Ballmusik.

Von nachm. 4 bis 7 Uhr Freitanz.
 Hochachtungsvoll Max Frenzel.

Restaurant zum Dampfbad.

Zu den Weihnachtsfeiertagen empfehle mein schönes Etablissement.
 Guten Mittagstisch, bestbelegte Biere u. Weine. Gemütliche Unterhaltung.
 Hochachtungsvoll Emil Zimmer.

Hotel Stadt Dresden.

Zu den Festtagen bringe meine schönen Lokalitäten dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung.
 An beiden Feiertagen früh Ragout-fin, sowie eine gut gewählte Mittag- und Abend-Speisenkarte.
Ausgang von Zucker-Vod.
 Gute Biere. Feine Weine.
 NB. Meine großen Gesellschafts-Räume sind während der Feiertage gut geholt.
 Franz Kuhnert, D. O.

Schades Restaurant

empfehle meine freundlichen Lokalitäten.
 ff. russischen Salat. Gute Biere. ff. Aufschnitt.
 Hierzu laden höflich ein Moritz Schade und Frau.

Stadt Metz.

1., 2. und 3. Weihnachtsfeiertag
großes Vordbierfest.
 Launige Unterhaltung. Flotte Bedienung.
 Dazu ladet freundlichst ein A. Gruhl.

Gasthof Gröba.

Sonnabend, den 2. Weihnachtsfeiertag
große öffentl. Militär-Ballmusik,
 gespielt von Mitgliedern der Kapelle des Feldart.-Reg. Nr. 68.
 Von 4-7 Uhr Tanzverein.
Später Ball bis nachts 1 Uhr.
 Empfehle gleichzeitig an beiden Feiertagen gutgelegte Biere, diverse gute Speisen, hochfeinen Christkollen und Kaffee. Es ladet hiermit das geehrte Publikum höflichst ein Moritz Gröba.

Gasthof Prausitz.

Montag, den 28. Dezember
grosser humorist. Abend
 von den altrenommierten
Muldentaler Sängern.
 Begr. 1880. Direktion: Richard Schilling, Josef Sonntag, Begr. 1880.
 7 Herren, 2 Damenbalken (nur erstklassige Kräfte).
 Die Gesellschaft ist im Besitz des Kunstschreines vom Königl. Konservatorium zu Dresden.
 Anfang 8 Uhr. Wer laden will, der komme. Eintritt 50 Pfg.
 Vorverkauf à 40 Pfg. im Konzertlokal.
 Es ladet ergebenst ein O. Lehmann.

Beim Einkauf von Weihnachts-Zigarren

empfehle ich, mein großes
Zigarren-Spezial-Geschäft
 gütigst zu beachten. Ich offeriere Weihnachtspakungen zu 25, 50 und 100 Stück in nur guten Qualitäten zu sehr soliden Preisen bei reeller und aufmerksamer Bedienung und bitte um gütigen Besuch

Wilhelm Mauksch, Hauptstraße 73.

Hotel Kaiserhof, Riessa

empfehle während der Feiertage meine angenehmen Aufenthalt bietenden Lokalitäten einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum einem gemieteten Besuch.
 Hochachtungsvoll Rich. Sünge.
 Gleichzeitig bringe mein Lunel-Resort in empfehlende Erinnerung.

Achtung, Schloßkeller

Originalstes Lokal der Stadt.
 Festlich dekorierte Felsengrotte.
 Für launige Unterhaltung, gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
 Um zahlreichen Besuch bittet E. Mögel.

Neu! Königs Restaurant!

Halt, wohin geht alle Welt?
 Im Wintergarten, da ist's fein bestellt.
 Zum Weihnachtsfest und zum Neujahr
 Da gibt es dort, was sonst sehr rar!
Vordbier und Würstchen sind hochfein
 Und **Nettich gratis** obendrein.
 Werte Gäste von Stadt und Land laden ergebenst ein
 Arno König und Frau Grete.

Achtung, Gasthof goldner Löwe. Achtung.

Bringe dem geehrten Publikum von Stadt und Land mein der Neuzeit entsprechendes
elektrisches Pianino
 mit Wasserfall in empfehlende Erinnerung.
 Einziges am Plage.
 Gleichzeitig empfehle während der Feiertage gute Speisen und Getränke.
 Für gute Uebernachtung ist gesorgt.
 Hochachtungsvoll G. Enger.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 27. Dezember (3. Weihnachtsfeiertag)
 Erich Wobst's rühmlichst bekanntes
Reform-Riesen-Kino-Theater.
 Erstklassiges Arrangement vollkommenster lebendiger Lichtbilder.
Zwei große Vorstellungen
 Nachmittags 4 Uhr Abends 8 Uhr.
 Eintritt: 1. Platz 40 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., Kinder die Hälfte.
 Hochachtungsvoll Erich Wobst.
 Ständ. Adr.: Dresden-Mitlen, Hauptmannstr. 14, p.

Gasthof Weida.

Sonnabend, den 2. Weihnachtsfeiertag
große öffentliche Militär-Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet A. Strahberger.

Tanz-Unterricht

von
Rob. Richter,
 Ballet-Arrangeur, und Tochter, Panzigerstr. 24, 1. St.
 Mein bereits geförderter Kursus im Tanz mit Erlernung seiner gesellschaftlicher Umgangsform beginnt
Dienstag, 29. Dezember
 (Damen 7 Uhr, Herren 9 Uhr).
 Anmeldungen werden noch in meiner Wohnung, Panzigerstr. 24 1. St., entgegen genommen. Prospekte daselbst.
 Privatstunden für einzelne Personen (Volks-, Walzer, Rheinländer in 3-4 Stunden, à Stunde 3 M.) zu jeder Tageszeit
 Zu Tanzaufführungen bei Masken- und Kostümfesten empfehle ich
 Hochachtungsvoll
Rob. Richter, Ballet-Arrangeur, und Tochter.

Gasthof Zeitbain.

2. Weihnachtsfeiertag ladet zur
Öffentlichen Ballmusik
 von 4 Uhr an freundlichst ein
 Hermann Zeitlich.

Cravier-Anstalt

Hannelt, Graveur.
 Singig am Plage.
 Anerkannt beste fachm. Ausführung.
Wettinerstraße 9.
 — Telefon 162. —

Sid. Tittel, Panzigerstr. 4
 empfiehlt

franz. Salat
 frische Champignons.

Sid. Tittel, Panzigerstr. 4
 empfiehlt

Heidelbeeren
 Johannisbeeren
 Stachelbeeren
 in Fla'ser.

er sich über seine Kinder von
 Dinken, Geisler, Rotarrh,
 Verkleinung, Rosenkranz,
 Krampf- und Reuchhusten be-
 freien will, kaufe die ärztlich erprobt und
 empfohlenen

Kaiser's Bruch-Caramellen

(feinstschmelzendes Malz-Extrakt). 5500
 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber.
 Paket 25 Pfg. — Lose 40 Pfg. Kaiser's
 Bruch-Extrakt, Flasche 50 Pfg.
 Zu haben in Riessa bei: Oscar
 Höpfer, Drogerie, Friedr. Böttner, Unter-
 drog., A. B. Gennich, in Glauchitz bei
 Franz Cyprian, Franz Hofmann, Com.
 Zittau, in Gröba bei Alfred Vietz,
 Theod. Stimmer, Alfred Otto, Polte u.
 Drogerie, in Weiden bei Kurt Zann.

Ein Opelrad,
 in vorzüglichem Zustande, für 55 M.,
 ein Premierrad
 für 35 M.,
 ein Radrenrad,
 neue Mäntel und Schläuche, 1 Jahr
 Garantie, fast neu, für 50 M. billig,
 sämtlich passend als Weihnachts-
 geschenk.

Adolf Richter.
 Ein fast neues Sofa,
 3teilig, für 45 M. zu verkaufen.
Adolf Richter.
 Neue Sofas über 20 Stück am
 Lager, erstklassige Tapeziererarbeit.
 Gebrauchte Sofas nehme mit in
 Zahlung.

Patentanwalt
Sack - Leipzig
 Anwalts- und Verwaltungs-
 geschäft

Patentanwalt
Sack - Leipzig
 Anwalts- und Verwaltungs-
 geschäft

Patentanwalt
Sack - Leipzig
 Anwalts- und Verwaltungs-
 geschäft

Patentanwalt
Sack - Leipzig
 Anwalts- und Verwaltungs-
 geschäft

Patentanwalt
Sack - Leipzig
 Anwalts- und Verwaltungs-
 geschäft

Patentanwalt
Sack - Leipzig
 Anwalts- und Verwaltungs-
 geschäft

Patentanwalt
Sack - Leipzig
 Anwalts- und Verwaltungs-
 geschäft

Patentanwalt
Sack - Leipzig
 Anwalts- und Verwaltungs-
 geschäft

Patentanwalt
Sack - Leipzig
 Anwalts- und Verwaltungs-
 geschäft

Patentanwalt
Sack - Leipzig
 Anwalts- und Verwaltungs-
 geschäft

Patentanwalt
Sack - Leipzig
 Anwalts- und Verwaltungs-
 geschäft

Patentanwalt
Sack - Leipzig
 Anwalts- und Verwaltungs-
 geschäft

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die „authentische“ Interpretation des Artikels 54 der Reichsverfassung, die demnachste den Bundesrat beschäftigen soll, um die Abgabefreiheit auf öffentlichen Wasserstraßen zu beseitigen, dürfte, nach Ansicht des Leipziger Tageblattes, vorläufig insofern noch nicht zum Ziele führen, als sich die Verträge mit den Niederlanden und Oesterreich über die Abgabefreiheit nicht interpretationsweise aufheben lassen. „Die Lösung dieser Verträge“, sagt das „N.“, „will man nun in Berlin auf dem Wege erreichen, daß man auf die beiden in Frage kommenden Staaten durch einen möglichst einmütigen Bundesratsbeschuß, selbstverständlich im Sinne Preußens, einen moralischen Druck ausübt. Die preussische Regierung legt, da sie sich infolge der Bestimmung des Kanalgesetzes in einer unangenehmen Zwangslage befindet, das größte Gewicht darauf, daß der Entwurf, wenn nicht einstimmig, so doch mit möglichst großer Mehrheit im Bundesrat angenommen werde, da sich unter diesem Eindruck Oesterreich und die Niederlande am ehesten bereitfinden lassen würden, auf die ihnen in der Elb- und Rheinschiffahrtsakte eingeräumte Abgabefreiheit zu verzichten. Man will deshalb mit einer Abstimmung im Bundesrat solange warten, bis die imponierende Mehrheit sicher ist, bis also die noch widerstrebenden Staaten mürbe gemacht worden sind. Sachgen und Baden werden sich aber nicht unstimmen lassen, und da scheint man es denn jetzt auf Württemberg und Hessen abgesehen zu haben. Ob Preußen dort mehr Glück haben wird, steht noch dahin; jedenfalls ist aber die Voraussetzung sehr lähn, daß ein auf solchem Wege zustande gekommener Bundesratsbeschuß auf die in Betracht kommenden fremden Staaten einen so nachhaltigen Eindruck ausüben würde, daß diese sich nun möglichst bald den preussischen Wünschen willfährig zeigten. Die Wirtschaftspolitik Oesterreichs wie die Hollands kann der Abgabefreiheit auf der Elbe und auf dem Rhein nicht entzogen; es wäre wenn auch nicht gerade wirtschaftlicher Selbstmord, so doch die schwerste Beeinträchtigung des Wirtschaftslebens in beiden Staaten, wenn dieses wohlverbrieftte Recht preisgegeben würde.

Moralische Pressionen eines Staates könnten einen anderen doch niemals zur Gefährdung eines wichtigen Teils seiner Lebensinteressen veranlassen. Die gegen die letzte Zustimmung, daß die Berechnung der preussischen Regierung grundsätzlich ist, aber wir finden es zugleich in hohem Grade befremdlich, daß Preußen zu solchen Mitteln zu greifen beabsichtigt, um ein Ziel zu erreichen, das einseitige agrarische Interessenpolitik gesteckt hat.“

In Hamburg sind auf Antrag des Oberreichsanwäls ein früherer Kapitän der Handelsmarine und dessen Ehefrau, eine Französin, wegen Landesverrats verhaftet worden. Der Kapitän gehörte zur französischen Handelsmarine und wohnte in Hamburg.

Zum Diamantenausfuhrzoll in Südwesafrika schreibt man dem „N.“: Gegen den vom Reichsbizanzamt eingeführten Diamantenausfuhrzoll, der für das Karat 10 Mark beträgt, haben die Interessenten in Adersbucht lebhaften Widerspruch erhoben, weil er die aufblühende Industrie erlaude und neue Unternehmungen verhindere. Wenn in der Werbung über den Widerspruch der Interessenten einerseits die Berechtigung eines angemessenen Wertzolls anerkannt, andererseits die Einführung des Zolls als verfrüht bezeichnet wird, so beleuchtet schon diese Gegenüberstellung die Unklarheit, in der die Interessenten betreffs der Zollfrage sich befinden. Die Frage, welcher Wertzoll „angemessen“ sei, wird von den Interessenten nicht leicht ebenso beantwortet werden, wie von der Kolonialverwaltung. Eine Wertgabe ist es jedenfalls, daß 5000 Karat zu einem Preise von 20 Mark für das Karat verkauft worden sind. Da nach sachkundiger Beurteilung die Erzeugungszoll für das Karat etwa 5 Mark betragen, ergibt sich bei dem jetzt eingeführten Ausfuhrzoll ein Gewinn von 14 Mark für das Karat. Dieser Gewinn ist so erheblich, daß der Ausfuhrzoll von 10 Mark auch dann als angemessen betrachtet werden könnte, wenn nicht immer 20 Mark für das Karat zu erzielen wären. Der leizende Gesichtspunkt für die Beurteilung des Zollzuges muß die Rücksicht darauf bleiben, daß nach Möglichkeit einer Gutwertung der Diamanten vorgebeugt wird. Dieses dauernde Gesamtinteresse steht allerdings im Gegensätze zu dem augenblicklichen Vorteil einzelner Interessenten, die den an sich begreiflichen Wunsch haben, ihre Schürf-

scheine möglichst rasch und möglichst hoch zu veräußern. Der ungesunden Entwicklung, der damit leicht die Bahn gebrochen werden könnte, muß im allgemeinen Interesse entgegengewirkt werden. Da aber der jetzige Ausfuhrzoll durchaus geeignet ist, in der gewünschten Weise ohne unzulässige Minderung des Gewinns zu wirken, erscheint seine Einführung als berechtigt und zweckmäßig.

Die Konfirmation der Tochter des Kaiserpaares, der 16-jährigen Prinzessin Viktoria Luise, soll, wie die „N. Gesellsch. Anze.“ wissen will, erst im Herbst 1909 stattfinden. Der Konfirmationsunterricht der Prinzessin wird in der bisherigen Weise fortgesetzt werden. Die Eltern der Prinzessin wünschen die Konfirmation ihrer einzigen Tochter zu einem für bürgerliche Gewohnheiten etwas späteren Zeitpunkt, weil es Sie ist, daß eine Prinzessin zugleich nach ihrer Einsegnung eine Hofdame erhält und als selbstständig betrachtet wird.

Ueber den bereits erwähnten Zwischenfall in Deutsch-Südwesafrika und weitere Angriffe der Gontentotten wird amtlich gemeldet: Am 19. Dezember übergrashten 32 übergrashtene Gontentotten bei Springgäh eine Jagdgesellschaft, welche aus dem Farmer Strueller auf Springgäh und 3 Buren bestand. Der Bur Oltor wurde erschossen, 5 Gewehre, viel Munition und 3 Pferde wurde von den Gontentotten erbeutet. Der Feind wich nach Norden aus. Am gleichen Tage wurde die Farm Fettklust (etwa 40 Kilometer westlich Davignab) von 20 bis 30 Gontentotten überfallen. Die Führung hatte wahrscheinlich Abraham Rolf, ein Unterkapitän Morengas. Außerdem bestand die Bande wohl hauptsächlich aus Morengas-Leuten, die beim Transport von Warmbad zum Eisenbahnbau bei Grünbornhüll früher entlaufen waren. Die Farmer Schmiebecke, Rude und Volles sind gefallen. Erbeutet wurden von den Gontentotten verschiedene Jagdgewehre und zwei Pistolen; fünf Pferde und einiges Kleinvieh wurden nach der Grenze abgetrieben. Ferner wurde am 13. Dezember die Pferdebatterie der 6. Gebirgsbatterie bei Heidamm am Osthang der großen Karasberge durch Gontentotten angegriffen, wobei Sergeant Fehling, früher Infanterieregiment 67, Gaischuh, und Reiter Zimmermann, früher Pionierbataillon 3, Brust- und Radenschuß, fielen. Sieben Pferde, neun Maul-

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Fehlschule“
— Verband Münchritz. —
Freitag, den 25. Dezember (1. Weihnachtstfesttag)
große öffentliche Theateraufführung.
1. „Am Weihnachtabend“ oder „Verloren und wieder gefunden“, Einakter von Otto Trenckel.
2. „Der Brand in Hummelstorf“, Dreiaakter von S. Gollmeyer.
Einlaßkarten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.
Vorverkaufskarten sind zu entnehmen bei den Herren F. Veitert, P. Widner und M. Bahrman.
Der Reinertrag findet zur Unterstützung armer, Hilfsbedürftiger Einwohner Verwendung.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 1/8 Uhr.
Um recht zahlreichen Besuch bittet der Gesamtvorstand.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Fehlschule“
— Verband Röderau. —
Freitag, den 25. Dezember, von abends 7 Uhr an findet im Gasthof zum Waldschilfchen ein
öffentliches Weihnachtsfestspiel
zum besten der hiesigen Gemeindefraktion statt. Es ladet zu diesem Abend alle Freunde und Gönner, sowie Nachbarnverbände herzlich ein, im voraus einem jeden ein paar genussreiche Stunden versprechend hochachtungsvoll der Gesamtvorstand.
Karten im Vorverkauf zu 30 Pfg. sind zu haben bei den Herren Hoyer, Andrich, Michel, im Brauereirestaurant und im Waldschilfchen.

Öffentliche Theateraufführung
Freitag, den 1. Weihnachtstfesttag
im Gasthof zum Stern in Zeithain
gespielt von dem Gewerbeverein daselbst, zum Besten der Anschaffung von Mänteln und Mützen für die Chorschüler.
„Der Bergschmied“
Weihnachtsstück von Gustav Schneider.
Lustspiel von Rodolph Benedig.
Kasseneröffnung 1/2 Uhr. Anfang 1/8 Uhr.
Eintrittspreis im Vorverkauf bei den Herren Friedrich Hofmann und August Damm 40 Pfg. An der Kasse 50 Pfg.
Um recht zahlreichen Besuch bittet der Gesamtvorstand.

Gasthof Münchritz
Zweiten Weihnachtstfesttag
starkbesetzte Ballmusik,
von 4 bis 7 Uhr Tanzverein.
Dritten Weihnachtstfesttag
öffentliche Ballmusik,
wogu freundlichst einladet M. Bahrman.

Radfahrerverein „Edelweiß“, Zeithain.
Sonabend, den 26. Dezember (2. Feiertag)
grosses Weihnachtsvergnügen
im Hotel Reichshof, wogu wir hiermit unsere werten Gäste und Sportkollegen nochmals aufs herzlichste einladen. Der Vorstand.
Hotel Wettiner Hof.
Sonabend, 2. Weihnachtstfesttag
öffentliche Ballmusik.
3 3 3 „Blondschein-Walzer“. 3 3 3
Tanzarten am Buffet.
— Von 4—1/5 Uhr freier Tanz. —
Höflich ladet ein R. Richter.

Hotel zum Stern
Am 2. und 3. Weihnachtstfesttag, an beiden Tagen
großer öffentlicher
Weihnachtsball.
— Anfang 4 Uhr. —
Sierzu ladet höflichst ein Max Steizner.



Zum Anker, Gröba.
Den zweiten Weihnachtstfesttag
große öffentliche Militär-Ballmusik
von 4 bis 8 Uhr Tanzverein.
Sonntag, den 3. Feiertag
großes Militär-Extra-Konzert
und Ball
ausgeführt von der Kapelle des R. S. Feldart.-Reg. Nr. 32 aus Riesa.
Chef: Se. Maj. König Friedrich August.
Direktion: Rgl. Musikdirektor E. Günther.
— Feines Weihnachtsprogramm. —
Anfang 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Familienkarten 3 Stück 1 Mark.
Karten im Vorverkauf zu 40 Pfg. im Barbiergehäst des Herrn Wänke und im obigen Lokale. — Militär 25 Pfg.
Empfehle während und nach den Feiertagen das beliebteste feine
Gröbaer Bookbier.
Einem gütigen Zuspruch entgegengehend, zeichnet
hochachtungsvoll Albert Vietch.

Gasthof „Zum Schwan“
— Merzdorf. —
Den 2. Weihnachtstfesttag
große Ballmusik.
Sierzu ladet freundlichst ein Rich. Reich.



Gasthof Streumen.
Sonabend, den 2. Weihnachtstfesttag
Ballmusik,
wogu freundlichst einladet
Hugo Häntel.

Ausverkauf
von
Platten- und Walzen-Sprechmaschinen.
6 Fabrikate Platten, desgl. Walzen. Solche, wo der Revers verpflichtet, ausgeschlossen. Am Lager ca. 20 Apparate Mk. 3,— bis Mk. 80,—. Als Ersatz für abgenutzte Schallböden Starkton-Schallböden, dazu 5 Sorten Sprechnadeln. Für Unbekannte eine Menge Musikartikel zu billigen Preisen, desgl. Musikwerke billigst veräußert bei

B. Zeuner,
Hauptstr. 73.
Zithern,
mit unterlegb. Noten Mk. 3,50 bis Mk. 12,—.
Gitarrezithern
(feinste Reueigen) Mk. 7,—, 13,—, 16,—, 20,—.
B. Zeuner.

massiv goldene Trauringe
Meine Ringe sind ohne Lötluge (D. R. Pat.) u. an Haltbarkeit unübertroffen. Moderne Formen am Lager.
Vorrätige Preislagen: 4 Paar Mk. 10, 14, 18, 20, 25, 30, 40 u. 50.
Gravierungen gratis.
A Herknor.



von den Offizieren wurden gemacht. Tage darauf wurde dem Kommando derselben Batterie bei Festung gleichfalls von Generalmajor Oberstleutnant, wobei Major Dabbe, früher Kommandant der 11. Inf. Division und Major nicht bekannt, wurden gemacht. Ein am 20. Dezember früh auf dem Westufer von Santa Marta (bei Umaná) der letzten Schlacht durch Aufsehen die achtzehn Soldaten angeführter Überfall wurde von der Besatzung ohne Verletzung abgewiesen. Die Soldaten wurden schwer verwundet. Ob die genannten Überfälle von ein und derselben Bande herrühren, ist bis jetzt nicht festgestellt. Der Kommandeur des 2. Bataillons Reiterregiment, Major Breda hat mit den in der Nähe postierten Teilen der Schutztruppe sofort die Verfolgung der Mörderbanden aufgenommen. Das Ergebnis ist noch nicht bekannt.

Dänemark.
Ein Einbruchdiebstahl wurde in der Nacht zum Mittwoch in der Tomteke zu Boeskilde verübt. Es haben wahrscheinlich mehrere Personen mitgewirkt. Sie sind durch ein Fenster in die Kirche eingebrungen und haben dann die abgeschlossene Leichenkapelle gewaltsam geöffnet. Dort haben sie von den Särgen der Könige Frederik 7. und Christian 9. sowie der Königin Luise die kostbaren goldenen und silbernen Kränze gestohlen. Bis jetzt ist noch keine Spur von den Dieben entdeckt, die den Streich offenbar sehr gut vorbereitet hatten.

Schweden.
Der Gesundheitszustand der Königin von Schweden ist seit der Rückkehr von ihrer Auslandsreise unbedeutend. Die Königin ist die meiste Zeit bettlägerig.

Venezuela.
Cipriano Castros Rolle in Venezuela ist ausgespielt. Der Diktator, der Jahre hindurch Europa zu schrecken gab, ist heute nur noch ein kranker Mann, seiner Macht und all seines Nimbus entkleidet. Das Land, das seit vierzehn Jahren unter der unumschränkten Herrschaft des ehemaligen Bauernsohnes aus Capacho stand, hat gegen ihn entschieden und will, müde der unzähligen Konflikte, die Castros Politik

verursacht hat, Frieden mit Europa haben. Nachrichtensmündige Nachrichten aus Caracas melden, daß Vizepräsident Gomez mit Zustimmung des Landes die Regierung übernommen hat. Die erste Tat des neuen Regimes, das dem üblichen Staat Castros bedeutet, war die Befreiung aller politischen Gefangenen und die Wiederanknüpfung der unterbrochenen Beziehungen zu Holland. Gomez traf sofort die Verfügung, daß eine Gesandtschaft nach dem Haag entsendet werde, um sich mit der Regierung der Königin Wilhelmina in friedlicher Weise zu einigen. General Gomez' Frontwechsel überrascht allgemein und umso mehr, als er früher stets im Sinne Castros handelte und als dessen treuester Anhänger galt. Eine Erklärung für diese Sinnesänderung liegt in einer Meldung von Caracas, die Castro beschuldigt, daß mit seinem Wissen eine Verschwörung zur Ermordung Gomez' angezettelt worden sei, an deren Spitze sein früherer Rabinetschef Doktor Cardenas Guzman stand. Auch sein Bruder Oberst Castro, Minister Doktor Lopez Baralt, Senor Torres Cardenas, Senor Bermudez und andere hohe Beamte sind der Teilnahme an dem Komplott angeklagt und gefangen genommen.

Vereinigte Staaten.
Wegen Wahrung einer gerichtlichen Entscheidung in einem Prozeß, welchen die Duds Stone and Range Company angestrengt hatte, wurden Sam Comers, der Präsident des amerikanischen Arbeiterbundes, zu 1 Jahre Gefängnis, der Vizepräsident Mitchell zu 9 Monaten Gefängnis und der Sekretär Morrison zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der erwähnte Prozeß war veranlaßt worden durch die Aufnahme der Gesellschaft in die von der Arbeiterdundesleitung veröffentlichte schwarze Liste und den infolge dieser Aufnahme eingetretenen Boykott der von der Gesellschaft erzeugten Herde und Oesen. Die gerichtliche Aufforderung, den Namen der Gesellschaft nicht wieder in der schwarzen Liste zu veröffentlichen, war von dem Arbeiterbunde unbeachtet geblieben.
Frederic Burnham, der ehemalige Präsident der Mutual

Life Insurance Company in New York, wurde tot aufgefunden. Die Todesursache ist Selbstmord. Nach Aussage der Polizei liegt Selbstmord vor.

Der oberste Gerichtshof des Staates Missouri hat beschlossen, die Standard Oil Company of Indiana und die Republic Oil Company of Missouri aus dem Gebiet des Staates auszuschließen, die States Mercantile Oil Company in St. Louis aufzulösen und jeder der Gesellschaften eine Geldbuße von 50000 Dollars aufzuerlegen.

Brüderliedchen für unsere Kinder.

Wie sind wir Kinder frohlich
Hier unterm Tannenbaum,
Wie glücklich und wie selig
Perwirklich ist der Traum!
Wir tanzten und wir fringen
Doch lauter Jugendlust.
Wir jubeln und wir singen
Aus voller Kinderbrust.
Das Christkind ist geboren,
Der Heiland, er ist da,
Für alle, die verloren,
Ein Trost — Halleluja!
Laßt Gott uns immer danken
Für seine Güte und Gnade,
Die ohne alle Schranken
Er uns erwiesen hat.
Ihr Eltern auch, ihr Lieben,
Paßt uns so reich bedacht,
Seid uns so gut geblieben —
Auch euch sei Dank gebracht!
Wir danken euer immer
So voller Dankbarkeit —
Das sei beim Kerzenschimmer
Gelobt für alle Zeit! Leopold Poltschak.

Staatsmedaille 1905.



Riebeck-Pilsener

wiederholt prämiert mit der Kgl. Sächs. Staatsmedaille.
Laut Analyse den aus Pilsen eingeführten Bieren vollkommen gleichstehend.

Staatsmedaille 1897.



Nur durch eine Vollendung
mit Kali
werden
Höchsterten
erzielt.

Kali Düngesalz 40% Kainit

Auskunst und ausführliche Broschüren kostenlos durch die Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kaiserlich-königlichen G. m. b. H., Seth, Kaiser Wilhelmstr. 31 a.

Meiner werten Kundschaft die ergebene Mitteilung, daß die Sendungen

Socken u. Strümpfe

eingetroffen sind und selbige per Paar mit

35, 50, 60, 75, 100 u. 125 Pf.

bis mit 31. Dezbr. zum Verkauf ausstelle.

— Momentan über 6000 Paar am Lager. —

Ernst Mittag, Bettinerstr. 15.

Gebr. Steudte, Kobeln

Fernsprecher: Amt Kommatzsch Nr. 241
empfehlen ab Lager:

Seidel & Naumanns Nähmaschinen
Alfa- und Apollo-Milchseparator
Buttersäffer, Wäschmangeln
Wasch- und Bringmaschinen
Attila-, Wanderer- und Mars-Fahrräder
u. a. m. zu billigsten Preisen.

KOHLENU. BRIKETS

Kohlenkontor: H. Lude

Konkurs-Auktion.

Am 28. und 29. Dezember 1908 bzw. folgende Tage, vormittags von 10 Uhr an, gelangen sämtliche zur Konkursmasse der Firma Emil Strämer (Dampfschifferei) in Großenhain gehörigen großen Borräte von sehr gutem, trockenem Kahlholz in größeren und kleineren Posten öffentlich gegen sofortige Barzahlung zur Versteigerung.

In Frage kommen: Fourniere, Bretter und Planken in allen gangbaren Stärken und Längen, u. a. ca. 80 Festmeter Eiche, ferner deutsche und amerikanische Eiefer, Fichte, Erle, Rothbuche, Linde, Ulme, Mahagoni, amerik. Kahlbaum, Kieferholz, Cypressen u. s. w.

Großenhain, am 14. Dezember 1908.
Der Konkursverwalter: Justizrat Krehschmar.

Punsch-Extrakte

Rum, Arac, Cognac

von köstlichem Aroma und reinem Geschmack bereitet man sich selbst am besten mit den berühmten

Original-Reichel-Essenzen

Vorrätig in: Ananas-, Kalliser, Schummer-, Schwedisch-, Punsch, Gros- u. Glühwein-Extrakt 75 Pf., Burgunder u. Düsseldorfer Punsch 90 Pf., Royal-Punsch 1 M.

zur Herstellung von je 2 Liter Punsch-Extrakt.

Rum-, Arac-, Cognac-Extrakt

Eine Originalflasche à 75 Pf., Extra-Qualität *** 1,25 M.

Reichel-Punsche sind von besonderer Güte und werden im ganzen Reich getrunken. Wer bisher noch nicht versucht, überzeuge sich gleichfalls von den enormen Vorteilen der Selbstbereitung.

„Die Destillierung im Haus halt“. Wertvolles, reich illustriertes Rezeptbuch zur reellen Selbstbereitung sämtlicher Liköre **kostenfrei**

Otto Reichel, Berlin SO.
Lasse sich Niemand durch Nachahmungen täuschen, sondern man kaufe nur die echten „Reichels-Essenzen“ mit Marke „Viehberg“.

Alleinige Niederlage in Riesa bei: Oskar Förster, Hauptstraße 67. Größt: Blüthner, Drogerie zum roten Kreuz. Straß: G. Hiersmann, Drogerie 1

Gas-Beleuchtungskörper

Kronen	Zuglampen
Ampeln	Pendel
Lyren	Figuren
Auer-Hängelicht etc.	Grätzin-Hängelicht etc.

Reichste Auswahl. Billigste Preise.
Ausführung aller Installationen.

Adolf Richter, Riesa.

Weinabzug.

ff. Portwein vom Faß Nr. 1.15,
ff. Rotwein vom Faß Nr. 90 Pf.

empfiehlt
Hermann Müller Nachf.
Sub. Alfred Otto, Kaiser Wilhelmplatz.

Bei Husten und Heiserkeit
Bairisch Malz
mit Havana-Zucker empfiehlt
Paul Kochel Nachf.,
Drogerie, Bahnhofsstr.

Taschenlampen

mit Accumulator können bei mir wieder geladen werden, 5 Stunden Brenndauer, empfiehlt
E. Schmod, Riesa i. d. L.

Dampfschiff-Restaurant.
 Schöner Familienaufenthalt.
 Gemütliche Unterhaltung.
 Die gute Speisen und Getränke während der Feiertage ist gesorgt.
 Am gütigen Zuspruch bitten D. Gaudreiter und Frau.

Hotel Reichshof, Zeithain.
 Sonntag, den 27. Dezember (8. Weihnachtsfeierstag)
grosses Extra-Konzert.
 Anfang 4 Uhr.
Nach dem Konzert Ball
 — 10 Uhr Selbstbesuche. —
 Hierzu ladet ganz ergebenst ein **S. Siegel.**

Gasthof Gohls.
 Den zweiten Weihnachtsfeierstag von 4 Uhr an **Öffentliche Ballmusik**, wozu ergebenst einladet **S. Kunze.**

Gasthof goldner Adler, Seyda.
 Am 2. Weihnachtsfeierstag
öffentliche Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet **H. Bilitz.**

Restaurant z. grünen Wald, Kleintrebnitz.
Weihnachten großes Bockbierfest.
 ff. Bodwärkel. ff. Bettich gratis.
 Bedienung in Kostüm.
 Dazu ladet ergebenst ein **W. Fitzner.**

Gasthof Gröba.
 Freitag, den 1. Weihnachtsfeierstag
große öffentliche Aufführungen
 — Spezialitäten —
 bestehend in Theater, turnerischen und humoristischen Vorträgen vom Turnverein „Eichenkranz“, Gröba.
 Anfang abends 8 Uhr. Wer lachen will, der komme! Eintritt 40 Pfg.
 Billets im Vorverkauf zu 30 Pfg. sind zu haben bei Herren Restaurateur Hartung, Kaufmann Max Große, im Barbiergeschäft von Boniewasch und im obigen Lokal.
 Einem gütigen Besuch steht entgegen der Turnrat „Eichenkranz“.

Waldschlößchen Röderau.
 Am 2. und 3. Weihnachtsfeierstage
starkbesetzte Militär-Ballmusik.
 An beiden Tagen von 4—8 Uhr Tanzverein.
 Hierzu ladet freundlichst ein **Alfred Jentich.**

Gasthof Mergendorf.
 Sonnabend, den 2. Weihnachtsfeierstag
grosse öffentl. Ballmusik,
 von 4 bis 8 Uhr Tanzverein.
 Hierzu ladet freundlichst ein **Arthur Kühn.**

Gasthof Admiral, Bober sen.
 Sonnabend, den 2. Weihnachtsfeierstag
feine Militär-Ballmusik,
 — von 4—8 Uhr Tanzverein, —
 wozu freundlichst einladet **D. Hähnelin.**

Gasthof Admiral, Bober sen.
 Freitag, den 1. Weihnachtsfeierstag
grosses Gesangskonzert
 verbunden mit humoristischen Vorträgen
 ausgeführt vom kleinen Männergesangsverein „Eintracht“.
 Eintritt 30 Pfg. Anfang 7 Uhr.
 Einen genussreichen Abend versprechend, ladet ganz ergebenst ein **D. Hähnelin.**

Gasthof Pochra.
Feine Ballmusik.
 Am 2. und 3. Weihnachtsfeierstage schönste Gelegenheit, sich vergnügen zu machen, bestens zu amüsieren.
Ballmusik.
 Ergebenst ladet ein **Geißhaar.**

Gasthof Jahnishausen.
 Den 2. Weihnachtsfeierstag
Jugendball, von 4 bis 8 Uhr Tanzverein.
 Den 3. Weihnachtsfeierstag
grosses Militär-Konzert
 von dem gesamten Trompeterkorps des 3. Feldart.-Regiments Nr. 32.
 Direktion: Herr B. Günther, Rgl. Musikdir.
 Anfang punkt 4 Uhr. Dem Konzert folgt BALL.
 Eintritt 40 Pfg. Familienkarten 3 Stück 1 Mark.
 Hierzu ladet ganz ergebenst ein **Reinhold Heinz.**

Höpfners Hotel
 Gespielt des anerkannt vorzüglichen Operetten-Ensembles vom
 Großenhainer Stadttheater. — Direktion: R. E. Schiedrich.
 Freitag, den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeierstag)
2 grosse Vorstellungen.
 Nachmittags 4 Uhr große Kindervorstellung:

Frau Holle
 oder:
Das Märchen vom heiligen und vom faulen Mädchen.
 Kindermärchen in 5 Akten von Werner.
 Preise der Plätze:
 Sperrplatz 50 Pfg., 1. Platz 40 Pfg., 2. Platz 25 Pfg., Gallerie 15 Pfg.
 Erwachsene je 10 Pfg. Zuschlag.

Abends 8 Uhr:
grosse Elite-Vorstellung.
 Gespielt des Königl. Sächs. Hofkapellmeisters H. Winds.
 Gespielt der Großherzogin. Hofkapellmeisterin H. Weidlich-Weimar.
 Gespielt des 1. jugendlichen Viehhähners Z. Jähnis
 vom Leipziger Schauspielhaus.
Kostümstück. Keine Preiserhöhung. Herrliche Kostüme.

Die Anna-Lise
 oder: Des alten Deffauers Jugendliebe.
 Histor. Lustspiel in 5 Aufzügen von G. Fersch. — Regie: P. Gutentich.
 Preise der Plätze:
 Im Vorverkauf: Sperrplatz 1,50 M., 1. Platz (unnumm.) 1,— M.,
 2. Platz 60 Pfg.
 An der Abendkasse: Sperrplatz (numm.) 1,75 M., 1. Platz 1,25 M.,
 2. Platz 75 Pfg., Gallerie 30 Pfg.
 Der Vorverkauf bei Herrn Abendroth und im Zigarrengeschäft
 G. Wittig ist bereits eröffnet.
 Hochachtungsvoll **K. E. Zschiedrich.**

Hotel zum Gesellschaftshaus.
 Am 1. Weihnachtsfeierstag in den vorderen Räumen
grosses Konzert
 von erstklassigem Herren-Orchester.
 Elegantes Auftreten. 7 Herren.
 Reichhaltiges und gebiegenes Programm.
Große brillante Beleuchtung.
 Es wolle niemand verkümmern, das Etablissement zu besuchen,
 da es höchst unterhaltend ist.
 Am 2. Weihnachtsfeierstag abends 8 Uhr im Theateraal
große Theater-Vorstellung
 „Eine tolle Nacht“.

Hotel Wettiner Hof.
 Sonntag, den 27. Dezember (3. Weihnachtsfeierstag)
großes Extra-Militär-Konzert
 von der Kapelle des 2. R. S. Pionier-Bataillons Nr. 22. Direktion:
 J. Humler, Königl. Stadthornist.
 Vorzüglich gewähltes Programm. Vorzüglich gewähltes Programm.
Nach dem Konzert feiner Ball.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pfg. Militär 25 Pfg.
 Familienkarten 3 Stück 1 M. sind an der Kasse zu haben.

Hotel Höpfner.
 2. und 3. Weihnachtsfeierstag
große öffentliche Ballmusik,
 abwechselnd Streich- und Blasmusik,
 sowie Donnerstag, den 31. Dezember 1908
feiner Sylvestertanz.
 Anfang 4 Uhr. — Tanzkarten sind am Büffet zu haben. —
 Ergebenst ladet ein **Robert Höpfner.**

Gasthof Grödel.
 Dort ist ersten Feiertag
großes Bockbierfest
 mit feiner Unterhaltungsmusik von zwei Musikkapellen.
 Den zweiten Feiertag **hochfeine Ballmusik.**
 Hierzu ladet ergebenst ein **G. Fikner.**

Gasthof Pausitz.
 Sonnabend, den 2. und Sonntag, den 3. Weihnachtsfeierstag
starkbesetzte Militär-Ballmusik.
 An beiden Tagen von 4 bis 8 Uhr Tanzverein.
 Hierzu ladet freundlichst ein **O. Hettig.**

Theater Gesellschaftshaus.
 Sonnabend, 26. Dezember 1908
 (Zweiter Feiertag)
 Gespielt des ködlich subventionierten Theaters in Merseburg.
 Direktion: Hans Muskus.
 Großer körmischer Lachserfolg!

Eine tolle Nacht,
 utomischer Schwanz in 4 Akten
 von Kneifel.
 Preise der Plätze:
 Vorverkauf: Abendkasse:
 Sperrplatz 1,50 Sperrplatz 1,75
 1. Platz 1,— 1. Platz 1,25
 2. Platz 0,60 2. Platz 0,75
 Vorverkauf in Abendroths Buchhandlung und im Gesellschaftshaus.
Kassenöffnung 7 Uhr.
 Anfang 8 Uhr.
 Nachmittags 4 Uhr
Kinder-Vorstellung.

Hänsel und Gretel,
 Märchen in 4 Bildern von Stütz.
 Preise der Plätze:
 Sperrplatz 50 Pfg., 1. Platz 25 Pfg.,
 2. Platz 15 Pfg.
Kassenöffnung 3 Uhr.
 Anfang 4 Uhr.

Gasthof Seerhausen.
 Den 2. Feiertag
grosser Ball,
 wozu freundlichst einladet **H. Bilitz.**

Gasthof Bahra.
 Den 2. Weihnachtsfeierstag ladet zur
Ballmusik
 freundlichst ein **H. Richter.**

Gasthof Sageritz.
 2. Weihnachtsfeierstag ladet zur
Tanzmusik
 ergebenst ein **Tr. Wahl.**

Gasthof Glaubitz.
 Den 2. Weihnachtsfeierstag
starkbesetzte Ballmusik,
 wozu hierdurch freundlichst einladet
Georg Kaiser.

Gasthof Bortz.
 Am 2. Weihnachtsfeierstag
öffentliche Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet
H. Weber.

Gasthof zur alten Post, Stauchitz.
 1. Weihnachtsfeierstag **große Weihnachtsabendunterhaltung**,
 bestehend in Gesang-, Theater- und Musik-Aufführung.
 Anfang 7 Uhr. Eintritt 40 Pfg.
 2. Weihnachtsfeierstag
großer Feiertagsball.
 Anfang 4 Uhr.
 Um recht zahlreichen Besuch bittet
 Hochachtungsvoll **D. Thiele.**

Neue Bewirtung!
Forsthaus Gostewitz.
 Empfehle ff. Kaffee und Speisen,
 Tiere nur erster Brauereien. Es
 wird unser Bestreben sein, nur vom
 Besten das Beste zu liefern und
 werden versuchen, unsern Gästen in
 jeder Hinsicht gerecht zu werden.
 Es laden ergebenst ein
Heinrich Mehlhorn und Frau.

Gasthof Lichtensee.
 Den 2. Feiertag ladet zur
starkbesetzten Ballmusik
 ergebenst ein **G. Wittig.**

... ein braungebräutes gelbes Ganzes ...
Der Truthahn ist mit einer köstlichen Mischung aus Röhren, Kastanien und bisweilen auch Küstern ...
Die amerikanische Art großer Weizelbeeren, die die Amerikaner so sehr lieben ...
Der Beschluß des festlichen Mahles bildet dann der aus England übernommene Plum pudding und Es. In den letzten Jahren hat sich die Mode eingebürgert, das Weihnachtsmahl in einem der eleganten Speisefäle eines hochklassigen Hotels einzunehmen. Schon Wochen vorher werden die Hotels zu den Weihnachtsfeierlagen besondere Vorbereitungen. Die Ausstellung eines reichen kostbaren Menüs, in dem die Weihnachtsgerichte fast aller Staaten figurieren, wird der Höhepunkt der Hotelunternehmer, köstliche Weihnachtsüberraschungen und Souvenirs sind für die Gäste vorbereitet und so erleben viele Amerikaner mit Vorliebe den ersten Weihnachtstag im Kreise einer internationalen Gesellschaft, die alles bietet, nur nicht die Stimmung des eigenen Heims...

Vermischtes.

Was die Könige zu Weihnachten schenken, davon erzählt M. A. P. allerlei interessante kleine Einzelheiten. In der Regel pflegen die gekrönten Häupter ihrer Hofe so kostbare und unerforschliche Geschenke auszuteilen, wie man im allgemeinen glauben mag. Natürlich gibt es Ausnahmen, aber in der Regel beschränken sich die Fürsten auf kleine nützliche oder sinnreiche Gaben. Die Königin Alexandra z. B. pflegt mit Vorliebe ihre Photographie mit eigenhändiger Widmung in schlichten, geschmackvollen Rahmen zu verschicken, und auch der Prinz von Wales huldigt diesem Brauche. Die englische Königin macht alljährlich im Dezember große Einkäufe in Kleiderstoffen und Seiden-

... mit denen am Weihnachtsmahl den Frauen der kleinen Hofbeamten ein Freude bereitet wird. Für die Freunde der Königin hat ein Geschenk den höchsten Wert: eine kleine einfache Weihnachtskarte, die die Königin selbst gezeichnet und gemalt hat. König Eduard pflegt seine Freunde mit kleinen Aufmerksamkeiten zu bedenken, mit einer Garnitur geschmackvoll ausgewählter Weizenludys, mit einem kunstvoll gearbeiteten Zigarettenetui oder mit einem eleganten Spazierstock. Größere Summen werden alljährlich vom englischen Königspaar für die jugendlichen Angehörigen der Familie ausgegeben. Aber auch hier steht die Rücksicht über der Hofpolitik und dem prächtigen Aussehen der Geschenke. In den letzten Jahren spielen Gramophone eine große Rolle, aber dabei ist es natürlich auch nicht an Puppen, Musikinstrumenten, Wisenbüchern und Malbüchern. Vor einigen Jahren bereichte König Eduard dem kleinen Prinzen von Wales eine besondere Freude durch eine Musikbox, in der auf Santhelgen lebendige Anekdoten an ihrem Bau arbeiteten. Im königlichen Anekdoten erregte dies Geschenk den größten Beifall und Stundenlang saßen die Prinzen am Weihnachtsmahl vor der Musikbox, um die heiligen Anekdoten zu hören. Der deutsche Kaiser pflegt es nie zu verkümmern, die europäischen Fürsten, mit denen sein Haus befreundet ist, alljährlich zur Weihnachtszeit mit einer Aufmerksamkeit zu erfreuen. So empfängt König Eduard vom deutschen Kaiser gewöhnlich einen großen Eberkopf und die gleiche Weihnachtsgabe wird auch an den britischen Thronfolger geschickt. Der Zar hat eine besondere Vorliebe für seine russische Emailarbeiten, und unter ihnen trifft er die Auswahl für die Weihnachtsgeschenke an seine Verwandten und an seine Freunde. Der deutsche Kaiser empfängt von Zaren zu jeder Weihnacht ein Paar seinen Cabriols. Vor einigen Jahren stiftete der Zar dem bulgarischen Kaiser eine eigenartige Weihnachtsgabe; sie bestand aus

... Tausenden von einzelnen Kleidungsstücken, die mit großer Sorgfalt aus dem Garborden der kaiserlichen Theater ausgeführt wurden und einen Wert von über 60 000 Rubel repräsentierten. Auch der König von Spanien läßt die Weihnachtsmahl nicht vorbeigehen, um den Freunden seinen europäischen Monarchen und seinen persönlichen Bekannten eine Aufmerksamkeit zu erweisen. Aber voraussichtlich werden die Kosten seiner Weihnachtsgaben gedeckt durch das Weihnachtsgeschäft, das seit alter Zeit die Stadt Valencia alljährlich ihrem König spendet. Sie besteht aus einem Scheck über 60 000 Mark, die der Hofkasse zur persönlichen Verfügung des Königs ausbezahlt wird.

Der Apparat werde groß! Der Kottbusser Anzeiger meldet: Wegen Betrug hat das Kottbusser Schloßgericht den früheren Apothekerehepaar Witzler zu 300 M. Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte, der sich mit der Anfertigung und dem Vertrieb kosmetischer Präparate beschäftigte, hatte gemeinsam mit einem anderen jungen Manne im Jahre 1907 in verschiedenen Zeitungen folgenden Inserat erscheinen lassen: „Endlich ist es gelungen, das menschliche Erdbeinmaß durch unseren Apparat Werde groß zu erhöhen! Wir garantieren, daß in zwei Tagen Ihre Erdbeinmaß um mindestens vier Zentimeter erhöht wird. Sollte dies nicht zutreffen, so zahlen wir Ihnen eine Prämie von 1000 M. Solch Angebot, wertig Damen und Herren, macht nur, wer seiner Sache gewiß ist. Preis 5 M. Rittergut Schloß Gallingen bei Kottbus.“ Auf dieses Inserat hin haben sich nun viele Leute an die glücklichen Erfinder dieses begehrten Apparates gewendet. Aber ihre Erwartungen wurden stark getäuscht. Der Apparat bestand nur aus zwei Korkstücken, die in die Fußbeine gelegt werden sollten, um so die Größe der betreffenden Person um vier Zentimeter zu erhöhen. Der Apparat war außerdem je eine Flasche Haar- und Augwasser beigelegt.

Richard Gast, Seerhausen

empfehlen sein reichhaltiges Schuhwarenlager zu billigsten Preisen sowie Stiefel und Pantoffeln in größter Auswahl.

Summischuhe, deutsche und russische Fabrikate.

Verloren
ein kleines Handtäschchen mit 5 M. Inhalt und quittierter Rechnung. Gegen Belohnung abzugeben im **Kathol. Böhmer.**

Per 1. Januar 1909 oder später
möbl. Bohn- u. Schlafzimmer
mit Schreibtisch und sep. Eingang an einzelnen Herrn zu vermieten.
Hauptstraße 72.

Gine Wohnung
mit Werkstelle, Stallung und Hofraum, wird per Frühjahr 1909 zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe u. F. D. in die Exp. d. Bl.

Wohnung,
bestehend aus 4 bis 5 Zimmern, geräumiger Küche, wenn möglich mit Bad und Innenkloset, zum 1. April 1909 gesucht. Offerten mit Preis unter K H in die Exp. d. Bl. erbeten.

Gine zweite halbe Etage
zu vermieten, 1. April zu beziehen. Näheres **Goethestraße 100, p. 1.**

Schöne freundl. Wohnung
nebst Zubehör ab 1./4. 1909 zu vermieten **Mergendorf Nr. 2.**

Zieheltern

für ein 13jähriges Mädchen
werden geeignete
sucht. Unterbringung möglichst auf dem Lande beabsichtigt. Näheres im **Kathaus, Zimmer Nr. 8.** Rat der Stadt **Nielsen.**

Fleischer

zu werden, findet Oftern 1909 gute Lehrstelle unter günstigen Bedingungen bei **Fleischermr. Kurt Thalheim, am Bahnhof Döbeln.**

Lehrning

mit guten Schulkenntnissen für meine Eisenwarenhandlung gesucht. Antritt Oftern 1909.
G. J. Loehmann.

Einige Zimmer- und Schiffsbau-Lehrlinge

nimmt für Oftern 1909 noch an **G. Horik Jörker, Niels.**
Für meine Werkzeugschloßerei suche Oftern ein **kräftigen Lehrling.**
Germaun Luegthum, Pankf.

Nenjahrskarten
mit Nomen- und Druck von den einfachsten bis zum elegantesten Genre empfiehlt in reichhaltigster Auswahl :: die Buchdruckerei von :: **Langer & Winterlich, Goethestraße 59.**

Hofzimmermann gesucht.

Gesucht per sofort oder 2. Jan. ein Hofzimmermann, welcher gute Zeugnisse ausweisen hat.
Rittergut Seerhausen.

Junger, fleißiger Schriftseker

gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Kaffe- und Nuzaeßflügelzucht

Heyda, Sat Nr. 10.
sucht Privatstunden zur regim. Abnahme guter, frischer Dreier. Versorgung ins Haus oder Abholung. Preis nach Uebereinkunft.
Heder Heidler.

Gespalteneß Holz

pro Kub 45 Pf.
Kohlenkontor G. Ludewig.

Rot- u. Weissweine

großer Auswahl empfiehlt **Herrmann Schlegel.**

50 Hl. Malaga- u. Portwein,

direkt importiert, sind zu M. 1.20 die 1/2 Flasche abzugeben. Abz. Wa in die Exp. d. Bl. erbeten.

Der Majoratserbe.

Roman von Annaliese von Steinmühl.

Er ist ein gewalttätiger Mensch, ich kenne ihn besser, als der Vater, und wenn Robert hinter unsere Geheimnisse kommt...
„Was dann?“ lächelte Hagen sorglos. „Ich glaube wahrhaftig, du fürchtest deinen eigenen Bruder.“
„Ich habe allen Grund dazu und ich warne dich. Sei auf deiner Hut, Mag.“ lächelnd schlang das hübsche Kind die Arme um den Hals des Geliebten und wiegte sich an seiner Brust.
„Ich muß heim, Gott gebe, daß der Vater und Robert noch nicht zurück sind.“
„Erzähle ihnen ein Märchen, Kind, wenn sie fragen, und sei nicht erstaunt, wenn ich nächstens im Schulzenhause unter irgend einem Borwande vorfahre.“
„Tue es nicht, Mag.“ flehte Mathilde. „Wenn der Holsweiger es der Lante verrät, daß er mich hier gesehen hat, ist der Vater voller Argwohn.“
„Es ist meine Sache, ihm denselben zu nehmen. Da ist doch noch der alte Streit zwischen uns wegen des Holsweges. Wenn ich nun darin nachgeben würde, Mathilde... der Prozeß stammte ja noch von meinem Vorgänger... das würde doch deinem alten Vater Freude machen, was?“
„Du bist so gut, Mag.“ sammelte das überraschte Mädchen und floß ihm an den Hals.
„Na, beruhige dich, Mathilde“, sagte Hagen, „aber du mußt nun auch etwas für mich tun.“
„Alles was du willst.“
„Du mußt herausbekommen, was dein Vater damals gemeint hat.“
„Ich will es versuchen“, war die zaghafte Antwort, und dann eilte Mathilde davon.
„Güte dich, Otmarr von Holsweg“, murmelte Hagen vor sich hin, als er sich allein sah, „du oder ich! Für uns beide ist hier die Gegend zu enge.“
Der, dem diese Worte galten, schritt unterdessen mit geräucherter Stirne weiter, es war ihm, als blühe der Schnee nicht mehr so scharflos zu ihm empor, als schiene die klare Winter Sonne nicht mehr so hell. Der Anblick des verhassten Men-

...schen hatte einen grauen Nebel über alles gebreitet. Was wollte Hagen von dem feischen Kinde, welches offenbar dort seiner wartete auf einer heimlichen Zusammenkunft? Bestand das Verhältnis schon länger, oder war es jetzt erst von dem gefährlichen Verführer angeponnen? Es war Holswegs Pflicht, warnend einzuschreiten. Er würde es Ramsell väher sagen, die mußte auf das leichtsinnige Ding aufpassen und schlammstern Falles den Schulzen warnen.
Ob Karl Heinrich wußte, daß Hagen wieder zurück war? Es war immerhin gut, daß er Kenntnis davon erhielt. Dort tauchten schon die Gebäude des Gutes auf, und in wenigen Minuten bog er in den Hof ein.
„Hallo, welcher Wanderbursch kommt da gegangen?“ rief eine fröhliche Stimme hinter ihm her, „hier wird nicht geschoten.“
Nachdem drehte sich Otmarr um und schüttelte Karl Heinrich, der aus dem, der Einfahrt gerade gegenüber liegenden Stall herzukommen schien, herzlich die Hand. „Siehst ja aus wie die fröhliche Christenheit in Person, so vergnügt leuchten Deine Augen, Karl Heinrich.“
„Kann man von Dir nicht behaupten, hat es, zu Hause wieder etwas gegeben?“
„Nein, es steht dahem nicht anders, als sonst. Vater befindet sich leidlich und Mutter hat so viel für das Fest zu tun, daß ich wenig von ihr sah.“
„Aber da ist mir vorhin jemand über den Weg gelaufen... Weist du, daß Hagen wieder im Land ist, Karl Heinrich?“
Der Vetter lächelte. „Nicht möglich, Otmarr! Er wollte doch verkaufen und auf Zimmerwiederkehr verschwinden!“
„Ich begegnete ihm vorhin an Dalmee See und vorher sah ich in dem dort stehenden, neuerbauten Vorkenhäuschen...“
„Ein Vorkenhäuschen? An meinem See?“
„Ja, an der Südseite deselben.“
„Also auf seinem Gebiet, der schmale Zipfel am dortigen Ufer gehört noch zu Schöndörfern.“
„Das wußte ich nicht, und beim Anblick der Waldhütte vermutete ich, du habest sie aufgerichtet.“
„Ja, Otmarr? Nein, da habe ich wirklich Besseres zu tun, und dann dorthin... Du weißt doch, daß war der Platz der damaligen Begegnung Olgas mit Hagen.“

„Ich weiß und darum stieg mir auch gleich ein Zweifel auf, der sofortige Bestätigung fand, denn ich erblickte eine Person auf der Schwelle des Häuschen.“
„Na, Hagen natürlich, Du sagtest es schon.“
„Nein, dem begegnete ich gleich nachher auf dem Seewege.“
„Da bist ich doch begierig...“
„Der Don Juan hat sich wieder ein reizendes Vögelschen gefangen, Karl Heinrich, Mathilde war es, die Tochter des Westrower Schulzen.“
„Was, das liebe, frische Ding, Otmarr! Das dürfen wir nicht leiden, die muß gewarnt werden.“
„Ich werde es heimlich Ramsell vähner stecken.“
„Richtig, die Vähner ist ja des Schulzen Schwester.“
„Aber die Sache bleibt unter uns Männern, Karl Heinrich.“
„Bebe ich mich mit Schwaben ab, Otmarr?“
„Nein, früher nicht, aber ein junger Ehemann... ich habe sagen hören, der könnte seiner Frau gegenüber nichts verschweigen.“
„Nun höre mir einmal den Jungen an. Ist kaum hinter den Ohren trocken und will schon in solchen Dingen mit sprechen. Wenn das Frau Olga gehört hätte. Dort kommt sie gerade recht.“
„Vertrate mich nicht“, bat Otmarr lächlich.
Der Vetter lachte: „Binde nur nicht mit meiner kleinen Frau an, ich sage dir, die führt ein strenges Regiment, wenn der Pantoffel abgenutzt ist, wird er immer wieder neu beschloß.“
„Glaube es ihm nicht, Otmarr“, neckte Olga, die beim Näherkommen die letzten Worte gehört hatte, „ich habe nichts zu sagen, rein gar nichts. Erst kommt die Draußenwirtschaft und dann kommt das Haus noch lange nicht. Das kannst du mir glauben... die herztige, kleine Frau wurde ganz eifrig... und wenn mir nicht manchmal die Mutter hilft, wie stünde es dann mit mir armen Frau. Da ist zum Beispiel Wiener...“
„Et! machte Karl Heinrich, „da kommt er gerade.“ Er blühte zu dem Inspektor hin, der über den Hof schritt, um im Kuhstall zu verschwinden.
„Das war doch nicht Wiener?“ fragte Otmarr erstaunt, „der Mann ist ja nicht wieder zu erkennen. Für den hast du wohl ein Schwein extra fest gemacht, Cousinchen. Was Latschen, wie ist der Mann in die Besen gegangen.“ 157,20

Kommt dann Du mit deinem Bester zu uns kommen, so um 2 Uhr nachmittags, hier? Und jetzt ist die Zeit...

Die beiden Damen begleiteten ihn bis an die Türe und winkten ihm da noch freundlich zu. Dann gingen sie...

„Wie suchst du dich, daß wir noch so viel Sachen übrig haben, Dorel, denn schon eine Puppe muß das Nieser bekommen...“

„Ja, wie ein Käuzel wird sich auch noch finden, der kleiner nebenn hat ein paar kleine. Und einen warmen Hut und einen Schal hab' ich, Dorel, für Dorel's Mutter.“

„Und was ich alles haben, Dorel! Du bist mir mit lang. Unser Weihnachtswort ist mir ganz erspäßt.“

„Ja, denn wäre aber der Toni auch nicht in die Verpackung gekommen.“

„D' oder so; unser Herrgott hat's doch wieder einmal gut gemacht, Dorel, — siehst Du denn das nicht? Er kommt's jedesmal wieder gut, wenn wir dummen, ungeschickten Menschen was anstellen.“

„Zweimal? Weinst Du, Dorel?“

„Ja, ach doch.“

„Ja, Dorel, sag Dir kumm's gewiß auch. Was ist schon warten.“

„Aber auch zu Dir, Dorel; ich will recht beten d'rum, geht?“

„Ja, Dorel, sag Dir kumm's gewiß auch. Was ist schon warten.“

„Das tuft Du alle Jahre,“ erwiderte die Schwester. „Und 's ist ja mit Dich gemacht, Dorel.“

„Ja, aber 's ist doch mit recht, Dorel.“

„Ich habe auch mit Dir g'sprochen,“ beschwichtigte Dorel.

„Und mein' ich ja g'rad,“ sagte Dorel mit Tränen in der Stimme.

„Freilich, freilich,“ rief die Schwester. „Gib Dich nur g'friedeln, Dorel.“

„Nun erst war Dorel beruhigt.“

„Gedankenplitter.“

„Wie's innen, so ist's draußen auch.“

Ein greifen all unser Unglück mit der Hand und wissen doch nie, wie ihm abzuwehren.

Wo Menschenrat nicht weiter kann, da hebt erst Gottes Rat recht an.

an an ba ch o ei ga ho ha ho jo le li na na n zu rh yg ti ti ur us u

- 1. Wenn lauschet meinen Tönen jung und alt.
2. Zur Herde diese ich den deutschen Ehd.
3. Als Hütergott, als Stern man oft mich nennt.
4. Welch findet ihr im Witten Testament.
5. Bis Stadt Italiens jedermann mich kennt.
6. Wie Kunst ihr finden in Westens Gauen.
7. Und ich bin in der Welt als Stadt zu schauen.

Ein die richtigen Wörter gefunden, so nimmt ihre Anfangsbuchstaben einen Festtag, ihre Endbuchstaben einen hervorstechenden deutschen Richter des 18. Jahrhundert.

„O Weihnacht, deine Kunde nicht Einand dem Stiefmutter, hab ich dich die Kunde gibt dich den Frohlocken dank.“

„Ein Buchstaben jeder Wort, hab Frieden oder Welt.“

Erzähler an der Elbe.

Belletr. Gratisbeilage zum „Nieser Tageblatt“.

Nr. 52. Nieser, den 24. Dezember 1906. 51. Jahrg.

Ein frohlicher Weihnachtstag.

Weihnachtsberühmung von Gustav Lange.

Andersgänger Nachdruck verboten.

„Ach, nimm' mich doch mit, lieber Papst! Ich möchte gerne einmal ein so großes Schiff sehen!“

Es war ein schöner, schmaler Knabe, welcher diese Bitte an seinen Vater, den reichen portugiesischen Handelsmann Carlo da Dight in Rio de Janeiro, der Hauptstadt Brasiliens stellte.

Carlo da Dight nickte leicht mit dem Kopfe, nahm sein Kind an der Hand und verließ mit ihm das palastähnliche Haus am Prado zu Rio de Janeiro, um sich noch einmal hinnes auf die Rhede zu begeben.

Oben auf der Rhede herrschte reges Leben; etwas nach der auf demselben herrschenden feierhaften Tätigkeit zu schmecken, sich wohl rüsten, den Hafen zu verlassen und seinen Kiel nach Osten zu wenden.

Der Handelsmann hatte mit seinem Sohne den Hafen erreicht. Er blickte es jetzt doch, seinen kleinen Moniz mitgenommen zu haben, wie deutlich sein besorgter Blick auf den vor Freude strahlenden Knaben bewies.

Der Handelsmann winkte einen der vielen Transportkähne herbei, welche dienstfertig sich überall herumhummeln, um sich schnell nach einmal zu dem zum Abfahren bereiten Dreimaster hinauszurufen zu lassen.

Der Handelsmann winkte einen der vielen Transportkähne herbei, welche dienstfertig sich überall herumhummeln, um sich schnell nach einmal zu dem zum Abfahren bereiten Dreimaster hinauszurufen zu lassen.

Der Handelsmann winkte einen der vielen Transportkähne herbei, welche dienstfertig sich überall herumhummeln, um sich schnell nach einmal zu dem zum Abfahren bereiten Dreimaster hinauszurufen zu lassen.

„Der Kapitän aber befreite sich, die letzten Befehle zu befehlen.“

„Ja, dem von Brasilien Handelsmann rührte es an, er wolle sein Kind Carlo da Dight an Bord des Schiffes mit Befriedigung auf sein festes Schiff, mit größter Aufmerksamkeit alle Bewegungen verfolgen, wie der Knabe sich äußerte und der Schiffsbefehl bestätigte.“

„Moniz!“ rief Carlo da Dight plötzlich erschrocken aus und blickte in das Boot. „Ist mein Kind nicht mit herabgekommen?“

„Nein, ich meine jetzt! Ist er nicht mit mir herabgefallen?“

„Ja, Signor,“ entgegnete einer der Ruderer portugiesisch, „als er vorhin mit Ihnen an Bord ging.“

„Halt! halt! Um Gottes Willen!“ rief der Handelsmann. „Mein Kind ist auf dem Schiffe geblieben.“

„Das ist unmöglich, Signor, und wenn wir jeder zehn Hände hätten und unsere Kraft verdoppelten, ein Boot kann nie ein Segelschiff einholen wie dieses dort, kumel es schon einen Vorprung hat.“

„Wie, Ihr Kunt nicht?“ brüllte Carlo da Dight wie wahnsinnig. „Der Rekt! Ich nicht, was ich meine? Mein Kind, mein einziges Kind ist dort auf dem Schiffe geblieben.“

„Wir verstehen schon, Signor, aber es ist nicht möglich. Seht nur wie das Schiff dahinstreift bei dem günstigen Wind, den es hat.“

„Auf dem Schiffe Carlo da Dight aber war jetzt von alledem nichts. Als das Schiff sich schon einige Stunden in voller Fahrt befand, da erblickte ein Matrose den kleinen Moniz, der in dem verbleibenden Plüsch ganz sorglos eingeschlummert war.“

„Auf dem Schiffe Carlo da Dight aber war jetzt von alledem nichts. Als das Schiff sich schon einige Stunden in voller Fahrt befand, da erblickte ein Matrose den kleinen Moniz, der in dem verbleibenden Plüsch ganz sorglos eingeschlummert war.“

unverzüglich Verfügt mit. Nach reichlicher Abfertigung...

Die Kreuzfahrt von St. Malo ist ein Verhängnis...

Die Bemerkung eines Aßneschiffes auf französischer Seite...

Gerad, ein Kommandant! Noch einer! Ein Schiff...

Gerad! ein dummes Aßneschiff! Ein gelender Aufseher...

Witterwelle war der Morgen früher gemeldet und...

„So, Gassen, sei ein Mal hierher!“ rief einer der...

„Hörst du, Jacques,“ entgegnete Gassen, der näher...

„Wird wohl nicht mehr am Leben sein,“ meinte...

„Sprich nicht so und rühmst, Jacques. Wenn ihn die...

„Hörst du, Jacques,“ entgegnete Jacques gerad über die...

„Das werde ich auch, wenn es lebt.“ Pöthlich...

Gassen beugte sich zu dem Kinde nieder. Es war...

„Du lebst,“ rieferte Gassen; der sich alleine mit dem...

Das liebe Weihnachtsfest ist herabgekommen; in dem...

Draußen pfeift der kalte Schneesturm an den Fenstern...

Nur das rauhere Aßneschiff will ihm nicht recht begehren...

Gassen Crouville war es wirklich nicht leicht, für...

Das gestrandete Schiff war der Dreimaster Carlo da...

männliche Aßne verdrängt worden und dort gestrandet...

Der Pfarrer war in Gesellschaft des Gelehrten in Rio de Janeiro...

So sollte der Sohn des Milloniers, der allezeit zur Pracht...

Da knoll plötzlich draußen die Peitsche eines Postillons...

Dem Pfarrer auf dem Fuße folgt eine hohe, schlanke...

„Vepa! Mein lieber Vepa!“ rufte das Kind freudig...

Der Pfarrer nahm inzwischen Gassen Crouville bei Seite...

Der Handelsherr, welcher die Weigerung Gassen Crouvilles...

„Nehmt es in Gottes Namen, lieber Freund,“ sagte Carlo da Vighi...

Ich jetzt habe wurde jetzt antwort an meiner Seite...

„Nein, nein, Ihr seid im Jertum, mein Lieber,“ unterbrach Carlo da Vighi...

„Nicht um alles in der Welt, Herr Pfarrer,“ entgegnete Gassen Crouville...

„Nun also, mein Freund, um wie vieles beurer ist mir mein einziges Kind, welches ich schon verloren...

Gessen Crouville ergriff die Hand Carlo da Vighis, aber er...

Da hatte von der kleinen Kapelle das Glöcklein hell durch die Winternacht...

Das Glöcklein hell durch die Winternacht, die heiligen herbeigebrochen war...

Louis Christkindl.

Den 5. v. Weibung. Es ist. Dort sah ja den beiden auf „Bergell's Gott!“...

Nun mußte Toni erzählen von der Krant dahim, vom Diefert...

Toni sagte Toni: „So, und nun geh, Toni, geh heim zu deinem Mutter und grüß sie von uns und sei recht brav...“